



Stand: April 2010

GANZTAGSFÖRDERUNG – DER ORGANISIERTE
SPORT IM AUSSERUNTERRICHTLICHEN
SPORTANGEBOT DER SCHULE

Herausgeber:	Deutscher Leichtathletik-Verband
Redaktion:	Katharina Heine (pädagogische Mitarbeiterin)
Mitwirkende:	AG Ganztagsförderung mit Günter Mayer (Leiter FK-Schulsport) Esther Fittko (Vorsitzende des Bundesausschusses Jugend) Dominic Ullrich (stellv. Vorsitzende des Bundesausschusses Jugend) Fred Eberle (Vorsitzender des Bundesausschusses Aus-/Fortbildung, Wissenschaft & Trainerschule) Heiner Meyer (Schulsportbeauftragter FLV Westfalen) Hans-Joachim Scheer (Jugendbildungsreferent LV Nordrhein)
	Bärbel Wöckel (Jugendsekretärin)
Fotos:	DLV/Dirk Gantenberg
Auflage:	2. Auflage: April 2010
Copyright:	© Deutscher Leichtathletik-Verband (DLV) Darmstadt, April 2010

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Um die Lesbarkeit des Textes zu vereinfachen wird in der Broschüre lediglich die männliche Form verwendet.
Selbstverständlich ist in allen Fällen die weibliche Form mit eingeschlossen.

Inhalt

	Seite
1 LA in der Schule – „Laufen, Springen, Werfen“ als Grundlage jeder sportlichen Aktivität	6
2 Positionspapier des Deutschen Leichtathletik-Verbandes zur Ganztagsförderung	8
3 Ganztagschulen in Deutschland	12
3.1 Beweggründe zum Ausbau von Ganztagschulen	12
3.2 Länderübergreifende Gemeinsamkeiten von Ganztagschulen	13
3.3 Organisationsformen an Ganztagschulen	13
3.4 Ganztagschulen in den Bundesländern	15
4 Kooperation Schule/Verein – Der LA-Verein im Betreuungsangebot der Ganztagschule	16
4.1 Merkmale von Schule und Verein	16
4.2 Chancen für Schule und Verein durch Kooperation	16
4.3 Kooperationsformen	17
5 Von der Vorbereitung bis zur Durchführung einer Kooperation	20
5.1 Vorbereitung	20
5.2 Durchführung	25
5.3 Gelingensbedingungen	25
5.4 Problembereiche und Lösungswege	27
6 Mitarbeiter für die Durchführung von Ganztagsangeboten	30
6.1 Anforderungen an außerschulische Mitarbeiter	30
6.2 Mitarbeiterfindung	30
7 Rechts- und Versicherungsfragen	34
8 Finanzierungsmöglichkeiten	35
9 Qualifizierungskonzept zur Ganztagsförderung	38
9.1 Informationsveranstaltung „Der Leichtathletik-Verein im Betreuungsangebot der Ganztagschule“	38
9.2 Fortbildung zum Mentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“	39
9.3 Ausbildung zum Mentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“	39
9.4 Ausbildung zum Schülermentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“	39
10 Gelungene Beispiele	40
10.1 LC Steinbach	40
10.2 TUS Ober-Roden	40
11 Interessante Publikationen/Broschüren zum Thema	42
12 Ansprechpartner	44

Vorwort des Präsidenten

Den Kindern und Jugendlichen steht heute ein unüberschaubares Angebot an Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Freizeit offen. Die Sportvereine, in denen traditionell ein großer Teil der Schüler organisiert war und ist, stehen in Konkurrenz zu Beschäftigungsangeboten außerhalb des Sports und kämpfen mit Mitgliederrückgang und Fluktuation. Die von weiten Teilen der Gesellschaft und der Politik erhobene Forderung nach einem flächendeckenden Ausbau von Ganztagschulen muss deshalb gerade auch vom organisierten Sport aufgegriffen und konstruktiv begleitet werden.

Die Diskussionen um den Ausbau der Ganztagschule und deren Auswirkungen auf die Jugendarbeit der Sportvereine betrifft in starkem Maße auch die olympische Kernsportart Leichtathletik. Der hohe Mitgliederanteil, den schulpflichtige Kinder und Jugendliche in der organisierten Leichtathletik stellen, verpflichtet den nationalen Fachverband und seine Unterorganisationen dazu, aktiv in die Diskussion einzugreifen und konstruktiv bei der Schaffung neuer Strukturen mitzuwirken. Dieser Verpflichtung trägt der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) in vielfältiger Weise Rechnung. „Laufen, Springen, Werfen“ als Basis jeder Sportart muss im Sportangebot der Ganztagschule eine zentrale Rolle spielen.

Die interne Erörterung hat bereits im Anfangsstadium der Diskussion dazu geführt, dass der DLV frühzeitig eine Handreichung erstellt und möglichst breit verteilt, in der den Vereinen und Schulen, aber auch den Übungsleitern/Trainern und Lehrkräften Möglichkeiten und Wege aufgezeigt werden, wie sie die Herausforderungen annehmen können. Die vorliegende Broschüre fasst das Ergebnis der verbandsinternen Beratungen zusammen und gibt wertvolle Hinweise für die praktische Arbeit. Dabei steht die Chance der Kooperation von Ganztagschule und Sportverein im Mittelpunkt.

Der DLV sieht die Ganztagschule nicht als Behinderung oder Einschränkung der Jugendarbeit der Vereine, sondern als Chance und Herausforderung. Diese Chance will die Leichtathletik nutzen und dieser Herausforderung will sie sich stellen. Dies wird ausführlich im DLV-Positionspapier dargestellt, das dieser Handreichung vorangestellt wurde.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe Ganztagsförderung, die dieses Material erarbeitet und zusammengestellt hat, für ihre engagierte und konstruktive Arbeit. Den Mitarbeitern in den Leichtathletik-Organisationen vom Landesverband bis zum Verein wird diese Handreichung eine wertvolle Hilfestellung sein.



Dr. Clemens Prokop (DLV-Präsident)

Vorwort der DLV-Jugend

„Laufen, Springen, Werfen“ – eine zentrale Rolle in der Ganztagsförderung

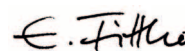
Die Begründung und der Ausbau von Ganztagschulen und damit verbunden die Einrichtungen zur Ganztagsförderung sind zu einem elementaren Schwerpunkt in der pädagogischen Diskussion geworden. Das föderale System mit der Individualität der einzelnen Bundesländer, die verschiedenen didaktisch-methodischen Modelle, die Möglichkeiten der Einbindung von außerschulischen Partnern sowie die gleichzeitige, in den Schulgesetzen verankerte, Forderung nach derselben, rufen auch den Deutschen Leichtathletik-Verband zu einem verstärkten Engagement im schulischen Bereich auf.

Die Veränderung in der deutschen Bildungslandschaft birgt für den organisierten Sport mit seinen Erlebnis- und Handlungsfeldern und die Schulen zahlreiche Chancen, aber auch neue Herausforderungen, denen sich Schulen, kommunale Träger und außerschulische Partner, wie Sportvereine, stellen müssen. Nur ein enges, vernetztes Zusammenwirken von Schule und Verein kann die Basis für eine funktionierende und zukunftsorientierte Arbeit sein. Die Kooperation zwischen Schule und Verein wird dabei zu einem zentralen Schwerpunkt bei der Bearbeitung des Themas „Ganztagsförderung“.

Um zukunftsfähiges Handeln zu ermöglichen, sind qualitative und nachhaltige Angebote notwendig. Mit der Handreichung „Ganztagsförderung – Der organisierte Sport im außerunterrichtlichen Sportangebot der Schule“ möchte der DLV

- Mitarbeiter aus Schule und Verein sowie alle interessierten Personen zum Thema „Ganztagsförderung“ informieren und beraten,
- Handlungsempfehlungen für den Bereich „Kooperation Schule/Verein“ geben,
- Anregungen für die schulische Praxis aufzeigen und
- Möglichkeiten ausbauen, um Kindern und Jugendlichen ein attraktives, reizvolles und grundlegendes Angebot im LAUFEN, SPRINGEN und WERFEN zu eröffnen.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Handreichung Mut und Inspiration geben zu können, die Ganztagschulentwicklung als Chance für Schule und den organisierten Sport zu sehen und dass Sie mit vielen Ideen auf Ihre Partner zugehen zu können.



Esther Fittko
Vorsitzende BA-Jugend



Günter Mayer
(Leiter Fachkommission Schulsport)

1 LA in der Schule – „Laufen, Springen, Werfen“ als Grundlage jeder sportlichen Aktivität

Veränderungen in den Familienstrukturen, Ergebnisse von Studien, wie der SPRINT-Studie oder des ersten und zweiten Deutschen Kinder- und Jugendsportberichts, und die Tatsache, dass die Bewegungsräume der Kinder heutzutage durch reduzierte Bewegungsmöglichkeiten und verkürzte Bewegungszeiten gekennzeichnet sind, geben dem Schulsport einen neuen Stellenwert.

Im Sportunterricht steht nicht mehr nur körperlich-motorisches Lernen im Vordergrund, sondern auch die kognitive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sowie psychosoziale Aspekte. Schulsport steht heute also ganz im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung. Besonders die pädagogischen Perspektiven nach Kurz, die durch ihre Mehrperspektivität zur Handlungsfähigkeit führen sollen, gelten hier als Orientierung.



Pädagogische Perspektiven

Leichtathletik vereint alle diese pädagogischen Perspektiven und ist deshalb so wertvoll für die Schüler. Für den Sportunterricht, aber auch den außerunterrichtlichen Schulsport, bietet die Kinderleichtathletik eine alters- und entwicklungs-gemäße Grundlagenschulung. Nicht die Schulung der leichtathletischen Disziplinen steht im Vordergrund, sondern die Hinführung zu den grundlegenden Technikelementen im Laufen, Springen und Werfen. Über das entdeckende Lernfeld bietet sich den Schülern die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln sowie Gelerntes zu üben und anzuwenden.

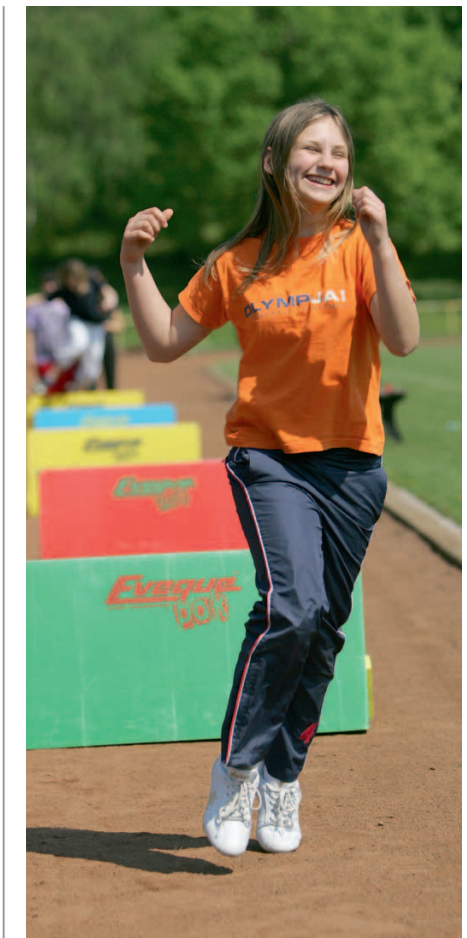
Leichtathletik in der Schule ...

- öffnet den Zugang zu vielen Sportarten über die wichtigen Bewegungsformen Laufen, Springen und Werfen.
- entwickelt die koordinativen Fähigkeiten und die konditionellen Voraussetzungen als Basis der kindlichen Grundausbildung.
- nutzt das motorisch günstige Lernalter, das geprägt ist durch ein hohes Maß an Geschicklichkeit und bei entsprechender Reizsetzung durch eine hohe Zuwachsrate an konditionellen Fähigkeiten.
- gibt den Schülern innerhalb des Erlebnis- und Handlungsfeldes Sportunterricht breiten Raum und baut die natürlichen Bewegungsbedürfnisse der Kinder konsequent und kontinuierlich aus.
- fördert eine langfristige und behutsame individuelle Entwicklung und darüber hinaus aber auch die psychosoziale Kompetenz und Integration.

(Bader/Chounard/Eberle/Kromer/Mayer 2005, 8)

Sportunterricht soll Kinder zu lebenslangem Sporttreiben motivieren. Ein reizvoller Zu-

gang zur Leichtathletik ermöglicht, dass Kindern und Jugendlichen über Spiel- und Übungsformen ein entdeckendes Lernen und Bewegungsvielfalt ermöglicht werden. Damit wird die Beschäftigung mit der Sportart behutsam entwickelt, wodurch sie sich besser einprägen kann.



Leichtathletik ist reizvoll und macht Spaß!

2 Positionspapier des Deutschen Leichtathletik-Verbandes zur Ganztagsförderung

Unsere Bildungslandschaft erfährt immer rascher voranschreitende Änderungen. Ganztagschulen und schulische Ganztagsbetreuung sind ein elementares Faktum in der derzeitigen pädagogischen Diskussion in Deutschland geworden.

Der DLV begrüßt diese Entwicklung und sieht darin die Chance zu einer Positionierung von Sport und Bewegung als Bestandteil eines ganzheitlichen Erziehungs- und Bildungsauftrags. Er ist bereit, den für den Schulsport zuständigen Ministerien adäquate

Angebote und Materialien für den Bereich der Ganztagsförderung anzubieten sowie die Leichtathletik-Landesverbände und Vereine zu informieren und zu beraten.

„Laufen, Springen, Werfen“ sind elementare Bewegungselemente, auf denen viele olympische Sportarten aufbauen. Daher gilt es, die motorische Grundausbildung gerade in diesen Bereichen im Rahmen der Ganztagsförderung zu gewährleisten und zu fördern. Hier ist der DLV gefordert, entschlossen zu handeln.



Leichtathletik fördert die Konzentration.

Die Errichtung von Ganztagschulen bzw. Angeboten zu einer Ganztagsbetreuung bietet vielfältige Chancen:

- Die Ganztagschule eröffnet die Möglichkeit, dem Ziel der geforderten täglichen Bewegungszeit näher zu kommen. Der außerunterrichtliche Schulsport ist somit auch eine Chance für mehr Bewegung.
- In der Ganztagschule können mit einem außerunterrichtlichen Sportangebot auch sportferne oder inaktive Kinder und Jugendliche erreicht werden, die den Weg in einen Leichtathletik-Verein nicht finden würden. Besonders Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und Behinderung, die eher selten in der Leichtathletik anzutreffen sind, möchte der DLV mit seinem Engagement erreichen. Nicht zu vergessen ist die größer werdende Zahl an übergewichtigen Kindern und Jugendlichen. Hier sieht sich der DLV in der gesellschaftlichen Verpflichtung, diesen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu

einem Leben mit Bewegung, Spiel und Sport zu ermöglichen.

- Mit „Laufen, Springen, Werfen“ wird ein motorischer Ausgleich zum „sitzenden“ Unterricht und zu nichtsportlichen Nachmittagsangeboten geschaffen.
- Neben der Forderung nach den Inhalten „Laufen, Springen, Werfen“ im Sportunterricht bietet sich für den DLV, seine Landesverbände und Vereine die Chance, als anerkannte Träger der freien Jugendhilfe im Betreuungsangebot der Ganztagschulen aktiv tätig zu werden und Leichtathletik im außerunterrichtlichen Schulsport fest und nachhaltig zu verankern.

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Ganztagschule bedeutet eine große Chance, aus der sich aber auch Herausforderungen ergeben, denen sich der DLV gemeinsam mit seinen Landesverbänden und Vereinen stellen muss:

- Kinder und Jugendliche werden, bedingt durch die Ganztagschule, länger in der Schule verweilen und somit Vereinsangebote am Nachmittag und Abend seltener wahrnehmen können. **Folgerichtig sollten Vereine daher zukünftig auch bildungsorientierte Angebote in der Schule machen.**
- Aufgrund der längeren täglichen Schulzeit, aber auch durch die sich daraus ergebenden veränderten Freizeitaktivitäten, besteht die Gefahr, dass Kinder und Jugendliche ihre Vereinsmitgliedschaft aufgeben. Dies kann in der Konsequenz langfristig auch zu einem Rückgang der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Vereinen führen. **Dieser Gefahr kann nur begegnet werden, wenn die Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche alter-**



Gemeinschaft erleben – auch in der Individualsportart Leichtathletik.

nativ gestaltet werden, wenn es ein ganzjähriges Leichtathletik-Wettkampfangebot gibt und wenn die Vereine aktiv auf die Verantwortlichen in der Schule zugehen und in eine aktive Kooperation mit Schülern, Eltern und Lehrern eintreten.

- Die nachmittägliche Bindung an die Schule kann einen Rückgang des leistungssportlichen Engagements der Kinder und Jugendlichen nach sich ziehen. **Dem ist mit einer verstärkten Kooperation zwischen Schule und Verein bei Talent-sichtung und -findung zu begegnen.**
- Hallenbelegzeiten von Schulen und Vereinen können sich überschneiden. **Diese Überschneidung sollte gemeinsam genutzt werden. Sie ermöglicht eine Vernetzung von Schulen und Vereinen über das Normalmaß der Kooperation hinaus.**
- Es wird zusätzliches qualifiziertes Personal benötigt, um das Sportangebot anbieten zu können. **Damit ist ein adäquates Aus- und Fortbildungsangebot für den Bereich der Ganztagschule und -betreuung unerlässlich.**
- Gelder zur Finanzierung des Personals müssen bereitgestellt werden. **Hierzu müssen den Vereinen und Schulen Finanzierungs-möglichkeiten, z. B. über Landeskooperationsprogramme, aufgezeigt werden.**

Die Deutsche Sportjugend (dsj) als Interessenvertreterin der Kinder und Jugendlichen im organisierten Sport stellt in ihrem, gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund erarbeiteten, Grundsatzpapier „Chancen der Ganztagsförderung nutzen“ vom April 2008 u. a. folgende Forderungen an ihre Mitgliedsorganisationen:

- Es sollen die notwendigen Rahmenbedingungen für Kooperationen zwischen Schule und organisiertem Sport bereitgestellt werden, die für die Gestaltung der zukünftigen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen sowie für die nachhaltige Sicherung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten erforderlich sind.
- Das Thema Ganztagschule soll für eine aktive Förderung in der Zusammenarbeit aufgegriffen werden, d. h., sowohl Schulen als auch Vereine müssen sich ihrem Kooperationspartner öffnen.
- Sportvereine sollen befähigt werden, in der Kooperation mit Ganztagschulen qualitativ hochwertige, auf die besonderen Rahmenbedingungen der Ganztagsgruppen abgestimmte Angebote für die Kinder und Jugendlichen durchzuführen.

Der DLV schließt sich dem Grundsatzpapier der dsj in seinen Inhalten an und stellt sich den darin formulierten Forderungen. Das konkrete Engagement des DLV zur Ganztagsförderung gestaltet sich folgendermaßen:

- Seit 2008 gibt es eine hauptamtliche Stelle für den Bereich der Ganztagsförderung. Damit steht eine Ansprechpartnerin für die Landesverbände, Vereine, Schulen, Schulträger und Hochschulen zur Verfügung.
- Erarbeitung einer Handreichung, die die Landesverbände, Vereine und Schulen bei dem Umgang mit der Thematik der Ganztagsförderung unterstützt und begleitet.
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Erarbeitung von Arbeits- und Informationsmaterialien für Übungsleiter und Trainer (Vereine) sowie Lehrer und Betreuungspersonal (Schulen).

Der DLV ist hierbei auf die Mitarbeit und Unterstützung seiner zwanzig Landesverbände angewiesen. Nur in enger Zusammenarbeit und durch einen regen Informationsaustausch kann es gelingen, „Laufen, Springen, Werfen“ in die in jedem Bundesland unterschiedlichen Ganztagsstrukturen langfristig einzubinden. Für die Landesverbände des DLV resultieren daraus folgende Aufgaben:

- Kooperieren: Um ein Netzwerk aufzubauen sind die Leichtathletik-Landesverbände aufgefordert, mit dem jeweiligen Landessportbund, der jeweiligen Sportjugend, den Vereinen, den Schulen, den Schulträgern und den Hochschulen zu kooperieren.
- Installieren: Es sollen ehrenamtliche und/oder hauptamtliche Ansprechpartner für den Bereich Ganztagschule benannt/eingesetzt werden.
- Informieren: Aufgabe der Leichtathletik-Landesverbände ist es, die Vereine in ihrem Bundesland über die Ganztags-schulentwicklung und die damit einhergehenden Chancen und Herausforderungen zu informieren und zu sensibilisieren.
- Beraten: Vereine brauchen Ansprechpartner im eigenen Bundesland, die ihnen beratend zur Seite stehen. Den Schulen sollen über den jeweiligen Leichtathletik-Landesverband Kooperationspartner benannt werden.
- Aus- und Fortbilden: Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Übungsleiter, Trainer und Lehrer im Bereich der Ganztagsförderung sollen angeboten werden.

Nur gemeinsam kann es gelingen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um „Laufen, Springen, Werfen“ in der Ganz-



„Laufen, Springen und Werfen“ sind elementare Bewegungselemente.

tagsschule und -betreuung langfristig und nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

3 Ganztagschulen in Deutschland

3.1 Beweggründe zum Ausbau von Ganztagschulen

Der Ausbau von Ganztagschulen prägt die schulischen Diskussionen und auch die Aufmerksamkeit des organisierten Sports richtet sich immer stärker auf diesen Bereich.

Es wird prognostiziert, dass die Ganztagschulen die Halbtagschulen in einigen Jahren abgelöst haben. Es wird also Zeit, sich intensiv mit dem Thema Ganztagsförderung auseinanderzusetzen. Die Abbildung unten zeigt die Ursachen und Ziele für Ganztagschulen.



Ursachen und Ziele von Ganztagschulen (DKJS 2008)

3.2 Länderübergreifende Gemeinsamkeiten von Ganztagschulen

Ganztagschulen sind, nach der Definition der Kultusministerkonferenz, Schulen, bei denen im Primar- und Sekundarbereich I

- an **mindestens drei Tagen in der Woche** ein ganztägiges Angebot für die Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst,
- an allen Tagen des Ganztagschulbetriebs den teilnehmenden Schülern ein **Mittagessen** bereitgestellt wird,
- die Ganztagsangebote **unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht** stehen.

3.3 Organisationsformen an Ganztagschulen

Gemäß der Kultusministerkonferenz werden drei Organisationsformen an Ganztagschulen unterschieden: die offene, die gebundene und die teilweise gebundene Ganztagschule. Nicht jedes Bundesland bietet alle drei Formen an (s. Tab. auf S. 15).

Dies macht bereits deutlich, dass es nicht einfach ist, sich in der Landschaft der Ganztagschulen zurechtzufinden. Einheitsrezepte zur Kooperation zwischen Schulen und Vereinen können nicht gegeben werden, denn jedes Bundesland hat sein eigenes System. Dennoch können den drei Organisationsformen bundeslandübergreifende Merkmale zugeordnet werden (s. Abbildung unten).



Organisationsformen an Ganztagschulen

Beispiel für die Tagesstruktur an einer offenen Ganztagschule

	Schüler nicht im Ganztag	Schüler im Ganztag
07:00		Angebote vor Schulbeginn (Spiele, Gespräche)
08:00 09:00 10:00 11:00	Verbindlicher Fachunterricht in gelenkter oder ungelenkter Form für alle Schüler/-innen	
12:00 13:00	Schulfrei/ nach Hause	Fachunterricht in gelenkter oder ungelenkter Form, v. a. musische Fächer, Projekte, AGs Lern- und Spielangebote (AGs, Hausaufgabenhilfe)
14:00	Schulfrei/ nach Hause	Mittagspause: Mittagessen, Freizeit, Spiel, Entspannung
15:00 16:00		Ganztagsangebot am Nachmittag
17:00 18:00		Spätbetreuung

Holtappels 2007, F19

Beispiel für die Tagesstruktur an einer gebundenen Ganztagschule

07:00		Betreuung vor Schulbeginn
08:00	Block I	Offener Anfang, Morgenkreis Fachunterricht als gelenkte Lern- und Arbeitszeit
09:00 10:00 11:00	Block II	Frühstück und aktive Spielpause Teils gelenkte, teils differenzierte Lern- und Arbeitszeit Bewegungs- und aktive Spielpause
12:00	Block III	Differenzierte Lern- und Arbeitszeit, musischer Unterricht; AGs, Hausaufgabenhilfe/Arbeitsstunde
13:00		Mittagspause Mittagessen und Freizeit: Spiel, Bewegung, Entspannung
14:00 15:00 16:00	Block IV	Fachunterricht in gelenkter und differenzierter Form, Arbeit in Gruppen, AGs, Projekte, Werkstattarbeit, Erkundungen
17:00 18:00		Spätbetreuung

Holtappels 2007, F20

3.4 Ganztagschulen in den Bundesländern

Bundesland	Ganztagsform	Schulformen
Baden-Württemberg	offen, teilweise gebunden, gebunden	alle Schulformen
Bayern	offen, gebunden	offene GTS: alle Schulformen (Sek. I) gebundene GTS: alle Schulformen
Berlin	offen, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Brandenburg	offen, teilweise gebunden, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Bremen	teilweise gebunden, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Hamburg	offen, teilweise gebunden, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Hessen	päd. Mittagsbetreuung, offen, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Mecklenburg-Vorpommern	offen, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Niedersachsen	offen, teilweise gebunden, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Nordrhein-Westfalen	offen, gebunden	offene GTS: Grundschulen gebundene GTS: Sek. I
Rheinland-Pfalz	offen, teilweise gebunden (= GTS in Angebotsform), gebunden	alle Schulformen (bis Sek. I)
Saarland	offen, teilweise gebunden, gebunden	Grundschulen und Sek. I
Sachsen	offen, teilweise gebunden, gebunden	alle Schulformen (bis Sek. II)
Sachsen-Anhalt	offen, teilweise gebunden, gebunden	Schwerpunkt liegt in der Sek. I Im Primarbereich ist die Möglichkeit der ganztägigen Betreuung durch das Angebot der „Grundschule mit verlässlichen Öffnungszeiten“ und einen gesetzlich fixierten Betreuungsanspruch gegenüber der Gemeinde gegeben
Schleswig-Holstein	offen, teilweise gebunden, gebunden	Grundschulen und Sek. I
Thüringen	offen, teilweise gebunden, gebunden	alle Schulformen

Der DLV übernimmt keine Gewähr auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität

4

Kooperation Schule/Verein – Der LA-Verein im Betreuungs- angebot der Ganztagschule

4.1 Merkmale von Schule und Verein

Soll eine Kooperation zwischen einer Schule und einem Verein entstehen, so ist es immer von Vorteil, die spezifischen Merkmale des jeweils anderen zu kennen (s. unten). Nur so kann eine für beide Seiten zufriedenstellende Kooperation entstehen.

4.2 Chancen durch Kooperation

Chancen für die Schule

- Öffnung von Schule
- Bildung eines individuellen Schulprofils
- Erweiterung des Sportangebots
- Hilfestellungen bei der Einrichtung und Vorbereitung von Schulmannschaften

- Imageverbesserung
- Möglichkeit, die Hallen und vor allem Geräte der Vereine mitzubeneutzen

Chancen für den Verein

- Mitgliedergewinnung
- Imageverbesserung
- Möglichkeit der Talentsichtung
- Erreichbarkeit neuer Zielgruppen
- Bildungsorientierte Angebote
- Gewinnung neuer ehrenamtlicher Helfer

Die nordrhein-westfälische Forschungsgruppe SpOGATA hat im Rahmen der Essener Pilotstudie herausgefunden, dass Sportvereine, die sich im Ganztage engagieren, einen deutlich geringeren Verlust an Mitgliedern aufweisen als Sportvereine, die dies nicht tun. (WBI SpOGATA 2009,10)

4.3 Kooperationsformen

Der Schulsport in Deutschland ist auf zwei Säulen aufgebaut (s. Abbildung unten). Die eine Säule bildet der Sportunterricht. Er ist Kernbereich des Schulsports. Je nach Bundesland und Schulform haben die Schüler zwei bis vier Stunden Sportunterricht pro Woche. Der außerunterrichtliche Schulsport bildet die zweite Säule. Diese nimmt besonders in der Ganztagschule im Zuge eines erweiterten Betreuungsangebots eine wichtige Rolle ein.

Die Möglichkeiten von Ganztagschulen und Vereinen, miteinander zu kooperieren, sind vielfältig. Die beschriebenen Kooperationsformen sind lediglich die gängigsten und stellen somit eine Auswahl dar. Da eine

Merkmale Schule/Sportunterricht	Merkmale Verein/Vereinssport
<ul style="list-style-type: none"> • staatlich gelenkte Bildungsinstitution 	<ul style="list-style-type: none"> • vom Staat unabhängig
<ul style="list-style-type: none"> • hierarchisch organisierte Schulverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • demokratisch organisierte Vereinsverwaltung
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme ist für Schüler verpflichtend 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme ist freiwillig
<ul style="list-style-type: none"> • übergeordnetes Ziel des Schulsports ist die Motivation der Schüler zu lebenslangem Sporttreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Inhalte der Vereinssetzung hängen vom Gestaltungswillen der Mitglieder ab
<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte des Sports werden in der Schule in erster Linie vermittelt und nicht betrieben 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport wird vermittelt und schwerpunktmäßig betrieben
<ul style="list-style-type: none"> • Schulsport soll ein möglichst breites Angebot bieten und vielseitig gestaltet sein 	<ul style="list-style-type: none"> • im Kinder- und Jugendbereich vorwiegend leistungs- und wettkampforientiert
<ul style="list-style-type: none"> • leistungs-/motivationsheterogene Gruppen (in AGs mitunter auch leistungs-/motivationshomogene Gruppen) 	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend leistungs- und motivationshomogene Gruppen
<ul style="list-style-type: none"> • Schulsport wird von ausgebildeten Pädagogen unterrichtet, die über ein kompetentes Basiswissen in allen Schulsportarten verfügen 	<ul style="list-style-type: none"> • das Training im Verein wird von Übungsleitern und Trainern durchgeführt, die größtenteils auf eine Sportart spezialisiert sind



Weite Sprünge in Schule und Verein.



Kooperation immer auch von den individuellen Rahmenbedingungen abhängt, können weitere Kooperationsformen gefunden werden.

Schnuppertag

Mit einem Schnuppertag bietet sich für Vereine die Möglichkeit, ihre Sportart vorzustellen. Das Angebot kann in der Schule selbst oder auf dem Vereinsgelände stattfinden.

Arbeitsgemeinschaft

Die Sport-AG ist die am häufigsten gewählte Kooperationsform. Je nach Organisationsform der Ganztagschule kann die AG am Vormittag oder Nachmittag angeboten werden. In der Zielsetzung sind AGs variabel

durchführbar. Schwerpunkte einer Leichtathletik-AG könnten z. B. sein:

- freizeit- und Breitensportliche Angebote
- Leistungssportliche Angebote, z. B. Training der Leichtathletik-Schulmannschaft
- Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote mit leichtathletischen Elementen, z. B. für übergewichtige Kinder und Jugendliche
- Ausdauer-AG, bei der sich die Schüler z. B. auf einen 10km-Lauf oder einen Staffelmaraathon am Ende des Schuljahres/Schulhalbjahres vorbereiten usw.

Projekttag

Vereine haben ebenso die Möglichkeit, sich bei Projekttagen einzubringen. Für Leichtathletik-Vereine bieten sich vielfältige the-

matische Schwerpunkte, wie z. B. Vorstellung der Sportart Leichtathletik allgemein oder besondere leichtathletische Disziplinen, die im normalen Sportunterricht eher selten angeboten werden, wie z. B. Stabhochsprung.

Training der LA-Schulmannschaft für JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA

Die Erfahrung und das Know-how der Vereine bzw. seiner Vereinsmitarbeiter kann auch beim Training von Schulmannschaften genutzt werden.

Schullauffreff

An vielen Schulen werden bereits Schullauffreffs angeboten. Eine Möglichkeit wäre, die Schüler auf einen bevorstehenden Lauf (z. B. 10 km-Lauf oder Marathon-Staffel) vorzubereiten, an dem dann alle gemeinsam teilnehmen.

Bundesjugendspiele

Warum die Bundesjugendspiele nicht gemeinsam durchführen? Übungsleiter aus den Vereinen verfügen über viel „Know-how“ bezüglich der Regelwerke in der Leichtathletik. Auch haben Vereinsmitarbeiter Erfahrung in der Ausrichtung von Wettkämpfen, sind also vertraut mit der Organisation von Sportevents. Dem Verein bietet sich dabei die Gelegenheit, nach neuen Talenten Ausschau zu halten und diese direkt anzusprechen. Die Zusammenarbeit von Schule und Verein bei der Durchführung von Bundesjugendspielen ist folglich für beide Seiten ein Gewinn.

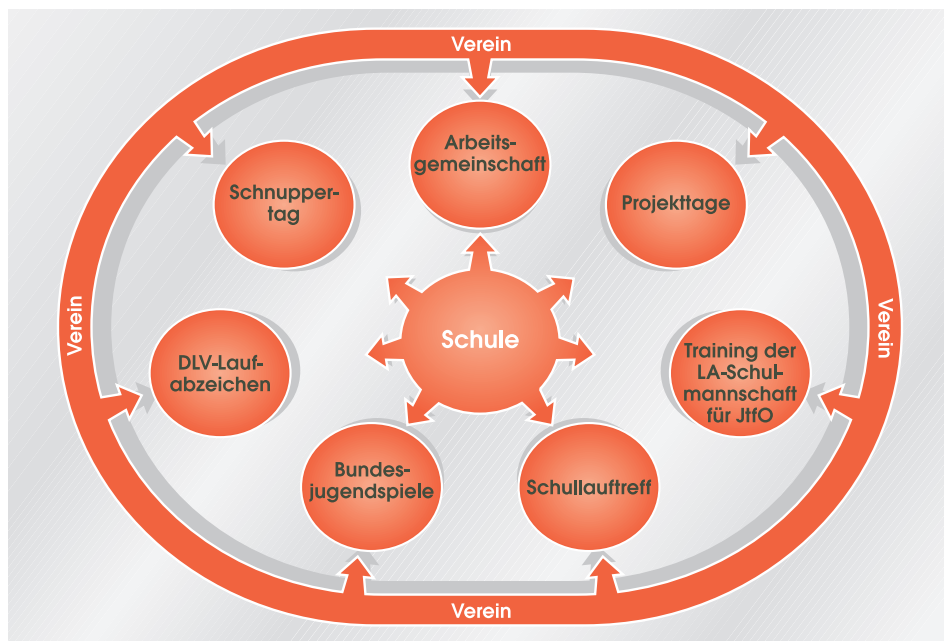
DLV-Lauf-, Walking- und Nordic Walking-abzeichen

Leichtathletik-Vereine können Schulen bei der Abnahme von Lauf-, Walking- und

Nordic Walkingabzeichen unterstützen. Das DLV-Lauf-, Walking- und Nordic Walking-abzeichen motiviert die Kinder und Jugendlichen zum Laufen bzw. Walken, da zum einen nur ein Leistungsparameter gefordert wird und die Leistung am Ende mit einem Abzeichen honoriert wird.



Auf gehts – Schulen und Vereine machen „gemeinsame Sache“!



Mögliche Kooperationsformen

5

Von der Vorbereitung bis zur Durchführung einer Kooperation

5.1 Vorbereitung

1. Schritt: Entscheidungsfindung!

Gleichgültig, ob in Schule oder Verein, die Idee, eine Kooperation einzugehen, sollte immer auf breite Akzeptanz und Unterstützung im Kollegium bzw. bei den Vereinsmitgliedern stoßen. Nur wenn alle hinter der Kooperation stehen, wird diese dauerhaft Bestand haben können. Bevor ein Konzept



Leichtathletik-AGs sind eine Möglichkeit der Kooperation zwischen Schule und Verein.

erarbeitet werden kann bzw. erste Gespräche mit dem potenziellen Kooperationspartner aufgenommen werden, sollten intensive interne Gespräche vorausgehen.

2. Schritt: Konzept erarbeiten!

Vor einem ersten Gespräch ist es ratsam, Inhalte und Ziele der Kooperation zu definieren. Folgende Fragen sollten beantwortet werden können:

- **Für welche Zielgruppe soll das Kooperationsprojekt ausgerichtet sein?**
 - alle Altersstufen oder nur einzelne Klassenstufen
 - sportlich talentierte Schüler
 - sportlich schwache und/oder unmotivierte Schüler
 - Schüler, die noch in keinem Verein Mitglied sind
- **Welche Zielsetzung verfolgt die Maßnahme?**
 - leistungssportlich
 - breiten-/freizeitsportlich
 - gesundheitsorientiert
 - integrativ
 - Erweiterung des Sportangebots der Schule
- **Welche Kooperationsform ist sinnvoll?**
 - AG
 - Schnuppertag
 - Projektwoche
 - ...

- **Wie oft soll die Maßnahme stattfinden?**
 - einmalig (z. B. Schnupperangebot, Projekttag/-woche)
 - regelmäßig (z. B. Sport-AG)
- **Wer zeigt sich für die Kooperation verantwortlich?**
 - Benennung eines kompetenten Ansprechpartners, der sich für den Kooperationspartner verantwortlich zeigt
- **Welche Mitarbeiter stehen für die Kooperation zur Verfügung bzw. wie können neue Mitarbeiter gewonnen werden?**
- **Wann und wo soll die Kooperation stattfinden?**
 - Datum, Wochentag und Uhrzeit, Sportstätte
- **Wie wird das Kooperationsangebot finanziert?**

- Gelder aus einem Landeskooperationsprogramm
- Schulgelder, die für die Gestaltung der Ganztagsbetreuung vom Kultusministerium bereitgestellt werden
- Förderverein von Schule und/oder Verein

3. Schritt: Ansprechpartner finden

Steht das Konzept für die Kooperation, muss ein geeigneter Ansprechpartner gefunden werden. In der oberen Tabelle sind mögliche Ansprechpartner in Schule und Verein aufgelistet. Steht auch der Kooperationspartner noch nicht fest, so können die Institutionen in der unteren Tabelle bei der Suche weiterhelfen.

Ansprechpartner in der Schule

- Schulleitung
- Fachbereichsleiter Sport
- Sportlehrer
- Lehrer, der Vereinsmitglied ist

Ansprechpartner im Verein

- Vereinsvorsitzende
- Jugendwart
- Übungsleiter
- Schüler bzw. deren Eltern, die Mitglied im Verein sind

Verein finden

- Sportamt oder Schulamt der Stadt
- Gemeinde- bzw. Stadtsportverband
- Stadt-/Kreissportbund
- Landessportbund/-jugend
- Landesfachverband
- Koordinierungsstellen (in NRW²)

Schule finden

- Schulamt der Stadt
- Kultusministerium (hat oftmals Adresslisten mit allen Ganztagschulen)
- Schuldatenbank¹
- Koordinierungsstellen (in NRW²)

¹ Unter www.leichtathletik.de bei „Young Athletics“ finden Sie eine Vereinsdatenbank sowie Links zu Schuldatenbanken in den einzelnen Bundesländern.

² In Nordrhein-Westfalen gibt auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte sog. Koordinierungsstellen, die die Nachfrage der offenen Ganztagschulen nach Bewegung, Spiel und Sport mit dem Angebot der Sportvereine zusammenbringen.

Eine erste Anfrage, ob eine Kooperation für den gewählten Kooperationspartner interessant wäre, kann telefonisch erfolgen. Bei Interesse ist es sinnvoll, ein persönliches Gespräch zu vereinbaren, bei dem alle involvierten Personen anwesend sein sollten.

4. Schritt: Das erste persönliche Gespräch

Sitzen beide Kooperationspartner an einem Tisch, ist schon einmal ein wichtiger Schritt getan. Beide Seiten sollten hier die Gelegenheit bekommen, sich dem anderen vorzustellen. Anschließend sollten gemeinsame Interessen herausgefiltert und die Rahmenbedingungen für eine Kooperation festgesteckt werden. Dabei sollten weder Schule noch Verein die vorher festgelegten Ziele und Inhalte aus den Augen verlieren. Ziel ist es, eine „Win-Win-Situation“ zu erarbeiten. Diese schließt aber mit ein, dass beide Kooperationspartner bereit sind, Kompromisse einzugehen, da häufig nicht alles so umgesetzt werden kann, wie es anfänglich gedacht war.

5. Schritt: Der Kooperationsvertrag

Konnten sich beide Kooperationspartner auf eine gemeinsame Linie einigen, empfiehlt es sich in jedem Fall, einen Kooperationsvertrag zu entwerfen, der die erarbeiteten Punkte festhält. Besonders bei Versicherungs- und Haftungsfragen ist ein vollständiger Vertrag unabdingbar. Bei einigen Landeskooperationsprogrammen sind Verträge Pflicht und werden vom jeweiligen Bundesland in vorgefertigter Form zur Verfügung gestellt. Jeder Kooperationsvertrag sollte folgende Punkte beinhalten (GEW 2008, 29f):



Durch verschiedene Wurfgeräte ...

- **Laufzeit**

Beginn und Ende der Vertragslaufzeit müssen genau definiert sein. Hierbei sollte darauf geachtet werden, ob der Vertrag nach Ablauf des vereinbarten Zeitraums automatisch endet oder ob er sich automatisch verlängert. Für den Fall, dass der Vertrag erst durch ausdrückliche Kündigung endet, muss eine Kündigungsfrist vereinbart werden (z. B. drei Monate zum Schuljahresende).

- **Kündigung**

Es muss geklärt sein, wer aus welchen Gründen den Vertrag mit welchen Fristen bzw. fristlos kündigen kann. Die Kündigung hat in jedem Fall schriftlich zu erfolgen.

- **Zeitlicher Umfang des Angebots**

Folgende Daten müssen genannt werden: Beginn und Ende des täglichen Angebots, Länge einer Arbeitseinheit (45 oder 60 Minuten), Anzahl der Wochenstunden, Festlegung der Wochentage.

- **Arbeitszeit**

Im Zusammenhang mit dem zeitlichen Umfang des Angebots muss auch die Arbeitszeit des Personals beschrieben werden. Hierzu gehören neben der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auch die Vor- und Nachbereitungszeit sowie die Teilnahme an Teambesprechungen und Konferenzen.

- **Pausenzeit**

Sind Pausenzeiten vorgesehen? Wenn ja, finden diese während der Schulpausen statt?

- **Urlaub**

Es muss geklärt werden, wie Urlaubsansprüche des Personals realisiert werden (z. B. ausschließlich während der Schulferien).

- **Vergütung**

Je nach Angebot kann die Vergütung als Stundensatz bei einer vereinbarten Stundenzahl oder auch als Projektsomme mit und ohne Teilrechnungsstellung vereinbart werden.



... ein Gefühl für das Werfen entwickeln!

- **Dienst-/Fachaufsicht**

Die Frage der Dienst- bzw. Fachaufsicht sollte unbedingt geklärt und auch festgeschrieben sein. Wer ist weisungsbefugt?

- **Angebot**

Eine umfassende Beschreibung des jeweiligen Angebotes (Konzept, Projektbeschreibung) sollte, wenn auch nicht explizit im Vertrag, so doch in einem Anhang, festgehalten sein.

- **Sachkosten/Ausstattung**

Die Höhe der Sachkosten und die Übernahme derselben durch Schule, Schulträger und/oder Jugendhilfeträger sollten im Vertrag klar geregelt sein.

- **Räumlichkeiten**

Welche Räumlichkeiten kann der Kooperationspartner nutzen? Wie oft und wann

sind die Räumlichkeiten zugänglich? Wo lagern die benötigten Materialien?

- **Vertretungs-/Ausfallregelungen**

Sowohl die finanziellen, als auch die personellen Ausfälle bedürfen einer Regelung, die für beide Seiten akzeptabel ist.

- **Fach-/Kooperationsgespräche**

Fach- und Kooperationsgespräche oder auch andere Gespräche dieser Art (Supervision, kollegiale Beratung, Koordinationsgespräche) sollten in einem Kooperationsvertrag enthalten sein.

- **Qualifikation**

Eine ausreichende Qualifikation des Personals muss für den Einsatz in einem Jugendhilfeprojekt gewährleistet sein. Mindestanforderungen und Weiterbildungsmöglichkeiten können Bestandteil des Vertrags sein.



Sprünge über selbstgebaute Hindernisse schulen nicht nur das Sprungvermögen, sondern ...

- **Rahmenvereinbarung**

Sollte eine Rahmenvereinbarung zwischen Kooperationspartnern, Schule, Schulbehörde, Land, Gemeinde oder Verbänden Grundlage für den Kooperationsvertrag sein, darf ein Hinweis hierauf im Vertrag nicht fehlen.

5.2 Durchführung

Ist eine Kooperation erfolgreich angelaufen und soll diese langfristig bestehen bleiben, so ist Folgendes zu beachten:

1. In regelmäßigen Abständen sollte es Gespräche zwischen dem Übungsleiter/Trainer und dem Kooperationsverantwortlichen der Schule geben, in denen der Übungsleiter/Trainer über die Arbeit mit den Schülern berichtet, Probleme/Schwierigkeiten besprochen werden und Ideen ausgetauscht werden. Zur Erreichbarkeit: Es ist empfehlenswert, dem Angebotsleiter Zeiten mitzuteilen, in denen der Kooperationsverantwortliche der Schule telefonisch erreichbar ist.
2. Der Übungsleiter/Trainer sollte an themenspezifischen Fachkonferenzen Sport teilnehmen können. Im gleichen Zug sollte der Kooperationsverantwortliche der Schule zu relevanten Sitzungen im Verein eingeladen werden.

5.3 Gelingensbedingungen

(Schulz-Algie/Derecik/Stoll 2009, 26ff)

Kommunikationsstrukturen

- Vorhandensein eines festen Ansprechpartners auf beiden Seiten
- regelmäßiger Austausch von Informationen (vor allem auch dann, wenn kein fester Ansprechpartner vorhanden ist)



... bereiten auch viel Freude.

- Teilnahme an themenspezifischen Schulkonferenzen

Ziele und Erwartungen abgleichen

- Interessen der Institution berücksichtigen
- Grundlage für eine „Partnerschaft auf Augenhöhe“

Rollenverständnis der Beteiligten

- Ganztagsangebote unterscheiden sich vom Sportunterricht wie auch vom Vereinsangebot



Rhythmusschulung mit Reifen und Matten.

- Selbstreflexion der Beteiligten als Grundlage für die Ausrichtung der Ganztagsangebote

Klärung organisatorischer und rechtlicher Fragen

- über schulinterne Regelungen und Rituale muss der Angebotsleiter aufgeklärt werden
- rechtliche Bestimmungen unterscheiden sich bei Vereinsangeboten und Ganztagsangeboten

Zuverlässigkeit des Anbieters

- für den Ausfall des Angebotsleiters sollten Vertretungsregelungen vereinbart werden
- Vertretung sollte vereinsintern geregelt werden

Finanzierung

- Die Finanzierung ist zentrale Voraussetzung für eine partnerschaftliche und langfristige Einbindung außerschulischer Partner

Räumliche und materielle Ressourcen

- Absprachen unter den Nutzern
- Offenheit für die Erschließung neuer Räumlichkeiten

Schülerwerbung

- adressatengerechte Gestaltung von Broschüren, Aushängen und „Ranzenpost“
- besonders wichtig ist die persönliche Ansprache der Schüler durch Klassen- und/oder Sportlehrer und durch den Übungsleiter selbst

Kontinuierliche Teilnahme der Schüler

- Fluktuation der Schüler durch interessante und motivierende Inhalte vermeiden

- den Schülern Partizipationsmöglichkeiten eröffnen

Öffentlichkeitsarbeit

- Berichte in lokalen Printmedien oder Internetauftritte dokumentieren und würdigen die geleistete Zusammenarbeit
- weitere Präsentationsmöglichkeiten sind Schul- oder Ortsfeste

Weiterqualifizierung der Anbieter

- Konfliktsituationen und die Heterogenität der schulischen Gruppen bedürfen einer intensiven Weiterqualifizierung der eingesetzten Übungsleiter

Rahmenbedingungen auf Bundes-, Länder- und regionaler Ebene

- Rahmenvereinbarungen zwischen den Kultusbehörden und dem organisierten Sport erleichtern die Arbeit vor Ort

- Beratungs- und Förderprogramme helfen in der Startphase einer Kooperation

5.4 Problembereiche und Lösungswege

(Auszüge aus LSB NRW 1999)

Ressourcennutzung und -koordinierung

Unzureichende Sportstättenkapazität

- Auslastungskapazität erfragen und auch kontrollieren
- Halle/Sportplatz teilen
- Abstimmung bei der Verteilung der Hallenstunden
- nicht nur auf normierte Sportstätten/Orte zurückgreifen
- neue „Spielräume“ eröffnen und wiederentdecken
- Planung und Durchführung gemeinsamer außersportlicher Projekte und Veranstaltungen (z. B. Umweltaktionen, Radtouren)



Rhythmusschulung mit Schaumstoffbalken.

Zu viele Terminüberschneidungen von Vereins- und Schulaktivitäten

- jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt wählen
- Absprache bei Kursangeboten der Vereine und Neigungsgruppen der Schulen
- Schul- und Vereinsbeauftragte informieren sich laufend und stimmen sich bezüglich der Aktivitäten ab
- Wechselnde Schwerpunkte mit Terminverlagerungen wählen

Organisatorische und personelle Belastungsspitzen durch Veranstaltungen

- gegenseitige Hilfen bei sportlichen Veran-

staltungen (z. B. bei Sport- und Spielfesten, Pausensportaktionen)

Fehlende Sportgeräte

- gemeinsamen Gerätepool für mehrere Schulen/Vereine einrichten
- gegenseitige Ausleihe bestimmter Sportgeräte

Weite Wegstrecken zu Sportstätten

- Fahrgemeinschaften organisieren

Mitarbeiterhonorierung

- s. dazu Kapitel 8 „Finanzierungsmöglichkeiten“



Sehen, wie das Wurfgerät fliegt.

Mitarbeiter

Fehlende Übungsleiter oder Sportlehrer

- Mitarbeiterkonzept erstellen
- Arbeit auf viele Schultern verteilen
- Transparenz der zeitlichen Beanspruchung des/der Einzelnen
- Einbindung und Qualifizierung von Schülermentoren/Sporthelfern/Schulsportassistenten (sofern dies im jeweiligen Bundesland angeboten wird)
- Entlastungen schaffen durch gegenseitige Hilfe

Nicht ausreichende Qualifikation der Übungsleiter

- Aus- und Fortbildungsangebot des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (s. Kapitel 9) nutzen
- Aus- und Fortbildungsangebote des Landessportbundes, der Landessportjugend und der Stadt- und Kreissportbünde nutzen

Kommunikation

„Während Fachkräfte der Jugendarbeit eher kooperativ sozialisiert sind, gilt für viele Lehrer nach wie vor das ‚Prinzip der Nicht-einmischung‘ in die Arbeit von Kollegen.“ (Neuber 2007, 6)

- Sensibilität entwickeln

Konkurrenz

Zeitliche Überschneidung mit dem Nachmittagsunterricht

- Gespräche zwischen Vereinen, Schulen und Sportamt
- Sportarbeitsgemeinschaften für mehrere Schulen anbieten
- Schulräume für Vereine öffnen und umgekehrt



Hoch hinaus mit dem Watussi-Sprung.

6

Mitarbeiter für Ganztagsangebote

6.1 Anforderungen an außerschulische Mitarbeiter

Das Unterrichten von Schülern im Kontext der Schule ist mit hohen Anforderungen an die außerschulischen Mitarbeiter verbunden. Auf folgende Aspekte müssen sich die Angebotsleiter außerunterrichtlicher Sportangebote einstellen:

- Nicht alle Schüler nehmen freiwillig am Sportangebot teil.
- Heterogene Gruppenzusammensetzung, von leistungsschwach bis leistungsstark, gar nicht motiviert bis hoch motiviert und sportunerfahren bis sporterfahren.
- Koedukative Gruppen
- Die Motivation der Schüler hängt sehr von den positiven oder negativen Erlebnissen der vorangegangenen Unterrichtsstunde ab.
- Schüler haben unterschiedliche soziale und kulturelle Hintergründe.
- Das Verhältnis von Lehrer zu Schüler ist ein anderes als das von Übungsleiter/Trainer

zu Kind; ein vertrauensvolles Verhältnis, wie es im Verein vorherrscht, muss in der Schule nach und nach erarbeitet werden.

- Angebotsleiter werden, zumindest anfangs, in der Rolle des Lehrers gesehen.

6.2 Mitarbeiterfindung

Geeignete Mitarbeiter für die Durchführung außerunterrichtlicher Sportangebote mit leichtathletischem Schwerpunkt, im Folgenden als Leichtathletik-Mentoren bezeichnet, sind nachmittags und vor allem vormittags nur schwer zu finden. Die meisten Übungsleiter/Trainer sind berufstätig und deswegen zeitlich erst ab ca. 17 Uhr verfügbar. Ganztagschulen wiederum haben ein Betreuungsangebot bis ca. 16 Uhr (je nach Bundesland und Ganztagschulform). Folglich müssen im Zuge der Ganztagschulentwicklung auch neue Zielgruppen als Angebotsleiter außerunterrichtlicher Sportangebote angesprochen werden.

Leichtathletik-Mentoren können sein ...

... **Lehrkräfte:** Viele Lehrkräfte sind sportlich aktiv und evtl. Mitglied in einem Sportverein.

Pro:	Contra:
+ Lehrer haben eine pädagogische Ausbildung.	- Lehrer sind nicht zwingend Mitglied im Verein ► Kontakt zum Verein herstellen!

... **Übungsleiter/Trainer:** Übungsleiter/Trainer des eigenen Vereins sollten bei der Personalsuche selbstverständlich in Betracht gezogen werden..

Pro:	Contra:
+ Man kennt seine Übungsleiter/Trainer und weiß, ob diese für die Arbeit an einer Schule geeignet sind oder z. B. noch Bedarf an Qualifizierung haben.	- Viele Übungsleiter/Trainer sind leistungsorientiert und neigen ggf. auch in der Schule zur Leistungsorientierung. ► Hier sind Qualifizierungsmaßnahmen notwendig, die den Übungsleiter/Trainer auf die speziellen Bedingungen in der Schule vorbereiten.

► **Suche:** Nachfrage bei den Übungsleitern/Trainern im Verein!

... **Studenten:** Viele Studenten, gerade Sportstudenten, sind aktive Sportler und besitzen häufig bereits Ausbildungslizenzen, z. B. eine C-Trainer-Lizenz.

Pro:	Contra:
+ Studenten sind zeitlich relativ flexibel und können auch Angebote am Vormittag machen.	- Bei Studenten ändert sich zwei Mal pro Jahr der Stundenplan. ► Ggf. müssen die Angebote für ein Schulhalbjahr festgelegt und für das zweite Halbjahr neu vereinbart werden. - Studenten sind nicht unbedingt an einen Verein vor Ort gebunden ► Kontakt zum Verein herstellen!

► **Suche:** Aushang an der entsprechenden Universität oder Anzeige in einem entsprechenden Internetportal schalten, z. B. bei www.joborama.de; www.sportwissenschaft.de oder speziell für Lehramtsstudenten z. B. www.ganztagschule.rlp.de oder www.ganztags-nrw.de (jeweils im Bereich „Jobbörse“).

... **Zivildienstleistende/FSJ-ler:** Auch Zivildienstleistende und FSJ-ler können als Personal im Betreuungsangebot der Ganztagschule eingesetzt werden.

Pro:	Contra:
+ Die Person steht dem Verein für ein ganzes Jahr Vollzeit zur Verfügung. + Neben Training und Schulangeboten kann ein Zivildienstleistender/FSJ-ler auch	- Die Person geht nach einem Jahr wieder und es kommt (evtl.) ein neuer Zivildienstleistender/FSJ-ler, der erneut eingearbeitet werden muss. ► Der Zivil-

in der Verwaltung eingesetzt werden und ehrenamtliche Mitarbeiter entlasten.

dienstleistende/FSJ-ler sollte bereits über eine Übungsleiterausbildung, besser noch eine C-Trainer-Lizenz in der Leichtathletik verfügen; weitere Qualifizierungsmaßnahmen können begleitend angeboten werden.

- Der jährliche Personalwechsel erschwert die Kooperation zwischen der Schule und dem Verein. ► Es ist wichtig, dass die Schule einen konstanten Ansprechpartner (Kooperationsverantwortlichen) im Verein hat.

- **Suche:** Informationen zur Beantragung einer FSJ-Stelle und Suche einer geeigneten Person gibt es im Handbuch der Deutschen Sportjugend „Freiwilliges soziales Jahr im Sport – Handbuch für Träger und Einsatzstellen“. Die Broschüre erhalten Sie zum Download: www.freiwilligendienste-im-sport.de (im Bereich „Service“). Informationen zur Beantragung einer Zivildienststelle gibt es beim Bundesamt für den Zivildienst: www.zivildienst.de

... **Rentner/Hausfrauen und -männer:** Rentner, Hausfrauen und -männer, die einen entsprechenden Bezug zum Sport haben, sind häufig bereit, sich ein paar Stunden in der Woche zu engagieren.

Pro:	Contra:
<ul style="list-style-type: none"> + zeitliche Flexibilität + meist jahrelange Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hausfrauen/-männer wie auch Rentner müssen nicht unbedingt Mitglied im Verein sein ► Kontakt zum Verein suchen, um den Bezug der Schüler zum Verein herzustellen.

- **Suche:** Im Verein selbst nachfragen, eine Anzeige in der Lokalzeitung aufgeben oder eine Anzeige im Internet schalten, z. B. www.ganztagschule.rlp.de oder www.ganztags-nrw.de (im Bereich „Jobbörse“).

... **Schülermentoren/Sporthelfer/Schulsportassistenten:** In einigen Bundesländern gibt es Schülermentoren³ (Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen) bzw. Sporthelfer⁴ (Nordrhein-Westfalen, Berlin) oder auch Schulsportassistenten⁵ (Niedersachsen), die gemeinsam mit Lehrkräften bei der Durchführung von AGs, der Organisation von Sportfesten oder auch der

Gestaltung von aktiven Pausen eingesetzt werden können. Dabei ist die Schülermentoren-ausbildung in Baden-Württemberg und Hessen sportartspezifisch. Die Sporthelferausbildung in Nordrhein-Westfalen wird sowohl sportartübergreifend als auch leichtathletikspezifisch angeboten, die Ausbildungen in Niedersachsen und Berlin nur sportartübergreifend. Von Vorteil ist es, wenn die auszubildenden Schüler gleichzeitig Mitglied im Verein sind.

Pro:	Contra:
<ul style="list-style-type: none"> + Die Ausbildung zu Schülermentoren/Sporthelfern/Schulsportassistenten ist kostengünstig + Die Jungen und Mädchen werden auf die ehrenamtliche Arbeit im Verein vorbereitet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es ist immer eine zusätzlich Aufsichtsperson (i. d. R. Lehrkraft) nötig. - Die Jungen und Mädchen sind nicht sehr viel älter als die Teilnehmer der AG; dies kann zu Schwierigkeiten in der Gruppenführung führen. ► Die Aufsichtsperson sollte hier unterstützen; ggf. kann eine AG auch von zwei Schülermentoren/Sporthelfern/Schulsportassistenten geleitet werden.

- **Suche:** Der Verein (Vorstand, Trainer usw.) kann gezielt junge Mitglieder ansprechen, ob deren Schule eine solche Ausbildung anbietet, um diese dann zu ermuntern, daran teilzunehmen. Zudem kann der (Sport-)Lehrer geeignete Schüler ansprechen und sie für die Ausbildung vorschlagen.

... **Jugendbegleiter (Baden-Württemberg):** Seit Februar 2006 ist in Baden-Württemberg das Jugendbegleiterprogramm an 800 Modellschulen gestartet. Die Jugendbegleiter machen Angebote im ganztägigen Betreuungsangebot in unterschiedlichsten Bereichen, u. a. natürlich im Sport.

Pro:	Contra:
<ul style="list-style-type: none"> + Jugendbegleiter müssen für mind. ein Schulhalbjahr verpflichtend zur Verfügung stehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Bezug zum Verein ist bei Jugendbegleitern nicht unbedingt gegeben.

- **Suche:** Anzeige in der lokalen Zeitung aufgeben oder Anzeige im Internet schalten.

³Informationen zur Schülermentorenausbildung in Baden-Württemberg gibt beim Landesinstitut für Schulsport Baden-Württemberg unter: www.kultusportal-bw.de, in Hessen beim Hessischen Leichtathletik-Verband unter: www.hlv.de/SCHULSPORT und in Brandenburg unter: www.sportjugend-bb.de/datei/FlyerSchuelermentorenWebsiteBildung.pdf

⁴Informationen zur Sporthelferausbildung in Nordrhein-Westfalen gibt beim Schulportal NRW unter: www.schulsport-nrw.de/info/07_schuleundsportverein/themen/qsh.html, in Berlin bei der Freiwilligen-Initiative FISch unter: www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/org/jugend/fisch/sporthelfer.html

⁵Informationen zur Sportassistentenausbildung in Niedersachsen gibt es unter: www.lsb-niedersachsen.de/sportjugend/cms/live/live.php?cms_id=67&_psmand=1

7 Rechts- und Versicherungsfragen

Grundsätzlich gilt:

- Die Schüler sind bei schulischen außerunterrichtlichen Sportangeboten über die Schule unfallversichert.
- Außerunterrichtliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Rahmen der Ganztagschule sind schulische Veranstaltungen und fallen somit unter den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz.
- Ist der Anbieter des außerunterrichtlichen Sportangebots beim Schulträger direkt angestellt, so ist er gesetzlich unfallversichert.
- Ist der Anbieter des außerunterrichtlichen Sportangebots beim Verein angestellt, so ist er über diesen unfallversichert.



Leichtathletik ist Entspannung ...

8 Finanzierungsmöglichkeiten

Oftmals scheitert das Zustandekommen einer Kooperation zwischen Schule und Verein an der Frage der Finanzierung. Nicht selten bieten Übungsleiter/Trainer ihre Dienste der Schule umsonst an. Die Geste ehrt, ist aber für eine „Partnerschaft auf Augenhöhe“ nicht hilfreich. Der Übungsleiter/Trainer stellt seine Arbeitskraft der Schule zur Verfügung und übernimmt mit der Durchführung, bspw. einer AG, einen Bildungs- und Betreuungsauftrag. Eine Entlohnung sollte es für diese verantwortungsvolle Aufgabe also in jedem Fall geben.

Das Feld der Finanzierungsmöglichkeiten ist breit gefächert. Finanzielle Förderungen sind, wie generell in der deutschen Schul-

landschaft, von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Dennoch gibt es auch hier Gemeinsamkeiten. Die folgenden Finanzierungsmöglichkeiten stellen die gängigsten dar. Selbstverständlich ist auch hier Einfallsreichtum gefragt, denn es gibt sicherlich weitere Möglichkeiten, die Kooperation zwischen Schule und Verein zu finanzieren.

Landeskooperationsprogramme

In nahezu jedem Bundesland gibt es ein sogenanntes Landeskooperationsprogramm, das Kooperationen zwischen Schule und Verein finanziell unterstützt. Geldgeber sind die Kultusministerien der Bundesländer. Die Fördersummen unterscheiden sich nur ge-



... aber auch Anspannung.

ringfügig und werden in der Regel vom jeweiligen Landessportbund ausgeschüttet. In den meisten Fällen gibt es bereits vorgefertigte Verträge, die dann vom entsprechenden Vereins- und Schulvertreter auszufüllen sind.

Schulgelder zur Gestaltung des Ganztagschulangebots

Ganztagschulen erhalten von den jeweiligen Kultusministerien zusätzliche Mittel und/oder zusätzliche Lehrerstellen zur Gestaltung des außerunterrichtlichen Betreuungsangebots.

Diese sollten dann auch in die Bezahlung der Angebotsleiter der sportlichen Ganztagschulangebote fließen.

Förderverein

Viele Schulen werden in unterschiedlichen Bereichen von einem Förderverein vor allem auch finanziell unterstützt. Jeder Verein hat dabei andere Schwerpunkte, dennoch werden häufig sportliche Aktivitäten (z. B. Sportfeste) finanziert. Je nach Schwerpunkten ist es durchaus möglich, dass bei einer schwierigen Finanzlage auch eine AG durch den Förderverein bezuschusst werden kann.

Bundesland	Landeskooperationsprogramm
Baden-Württemberg	Kooperation Schule und Verein ⁶
Bayern	Sport nach 1 in Schule und Verein ⁷
Berlin	Programm zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein bzw. -verband ⁸
Brandenburg	Projekt Sportverein/Sportverband und Schule sowie Schulsportarbeitsgemeinschaften ⁹
Bremen	kein institutionalisiertes Kooperationsprogramm
Hamburg A	Kooperation Schule und Verein/Verband ¹⁰
Hamburg B	Sportliche Ganztagsförderung
Hamburg C	Talentförderung in Kooperation von Schule und Verein/Verband
Hessen A	Programm zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen ¹¹
Hessen B	Programm Talentsuche – Talentförderung
Mecklenburg-Vorpommern	Gemeinsam Sport in Schule und Verein ¹²

⁶ Informationen gibt es beim Württembergischen Landessportbund unter: www.wlsb.de (Zuschüsse)

⁷ Informationen gibt es auf der eigens für das Programm eingerichteten Internetseite www.sportnach1.de (Zuschüsse)

⁸ Informationen gibt es bei der Sportjugend Berlin unter: www.lsb-berlin.net (Service-Förderprogramme)

⁹ Informationen gibt es beim Landessportbund Brandenburg unter: www.lsb-brandenburg.de (Sportförderung)

¹⁰ Informationen zu den drei Fördermöglichkeiten durch die Hansestadt-Hamburg gibt es im Schulsport-Handbuch unter: www.schulsport-hamburg.de

¹¹ Informationen gibt es beim Hessischen Kultusministerium unter: www.kultusministerium.hessen.de (Schule – Schulsport)

¹² Informationen gibt es beim Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern unter: www.lsb-mv.de (Sportjugend-Service)

¹³ Informationen gibt es beim Niedersächsischen Kultusministerium unter: www.mk.niedersachsen.de (Themen – Schulsport – Projekte und Aktionen)

¹⁴ Informationen gibt es beim Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen unter: www.im.nrw.de/sspo/12.htm



Bundesland	Landeskooperationsprogramm
Niedersachsen	Aktionsprogramm Schule und Sportverein ¹³
Nordrhein-Westfalen A	Talentsuche und Talentförderung in Zusammenarbeit von Schule und Verein/Verband ¹⁴
Nordrhein-Westfalen B	Schule und Sportverein ¹⁵
Rheinland-Pfalz A	Sport in Schule und Verein – Breitensportliche Orientierung ¹⁶
Rheinland-Pfalz B	Sport in Schule und Verein – Leistungssportliche Orientierung
Saarland	Kooperation Schule und Verein ¹⁷
Sachsen	Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen beim Auf- und Ausbau von Ganztagsangeboten ¹⁸
Sachsen-Anhalt	Kooperation zwischen Schule und Verein ¹⁹
Schleswig-Holstein	Konzept Schule und Verein ²⁰
Thüringen	Kooperationsprogramm Schule/Sportverein ²¹

Der DLV übernimmt keine Gewähr auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität

¹⁵ Informationen gibt es auf der Internetseite Schulsport NRW unter: www.schulsport-nrw.de (Schule und Sportverein – Grundlagen)

¹⁶ Informationen gibt es beim Landessportbund Rheinland-Pfalz unter: www.lsb-rlp.de (Themen & Zielgruppen – Leistungssport bzw. Schulsport)

¹⁷ Informationen gibt es bei „Wir im Sport mit Dir e. V.“ im Saarland unter: www.wir-im-sport-mit-dir.de (Aktionsfelder – Schule-Verein)

¹⁸ Informationen gibt es beim Sächsischen Staatsministerium für Kultus unter: www.sachsen-macht-schule.de/schule/7650.htm

¹⁹ Informationen gibt es beim Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt unter: www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=1630

²⁰ Informationen gibt es beim Landessportbund Schleswig-Holstein unter: www.lsb-sh.de (Sportthemen – Schule und Verein)

²¹ Informationen gibt es beim Landessportbund Thüringen unter: www.thueringen-sport.de (Sportbereiche – Kinder- und Jugendsport)

9

Qualifizierungskonzept zur Ganztagsförderung

Die Leichtathletik benötigt Personen, die sich im Sportangebot der Ganztagschule engagieren. Hierzu sind jedoch Möglichkeiten zur Qualifizierung nötig, denn sportliche Ganztagsschulangebote ...

- ... stellen hohe Anforderungen an den Angebotsleiter.
- ... sind nicht Sportunterricht und nicht Vereinstraining.
- ... erfordern die Suche nach neuen Zielgruppen für die Angebotsleitung.
- ... benötigen qualifiziertes Personal.
- ... erfordern neue Qualifizierungskonzepte.

Die einzelnen Bausteine des Qualifizierungskonzepts zur Ganztagsförderung (s. Abbildung auf der rechten Seite) sollen ab 2010 in den einzelnen Bundesländern in enger Kooperation zwischen den jeweiligen Leichtathletik-Landesverbänden und Kultusministerien umgesetzt werden.

9.1 Informationsveranstaltung „Der Leichtathletik-Verein im Betreuungsangebot der Ganztagschule“

Die Informationsveranstaltung „Der Leichtathletik-Verein im Betreuungsangebot der Ganztagschule“ richtet sich an Lehrkräfte und Trainer gleichermaßen. Die Teilnahme beider Gruppen ist sogar Grundidee dieser Fortbildung. Die Veranstaltungen werden regional durchgeführt, da besonders der direkte persönliche Kontakt zwischen Schul-

und Vereinsvertretern im Vordergrund stehen soll.

Die Zusammenarbeit kann also im idealen Fall vor Ort bei der Fortbildung in die Wege geleitet werden. Ebenso können spezifische regionale Besonderheiten in die Veranstaltung einfließen.

9.2 Fortbildung zum Mentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“

Die Arbeit in der Schule lässt sich nur schwer mit dem Training von Kindern und Jugendlichen im Verein vergleichen. Leistungsheterogene Gruppen und die Tatsache, dass schulische Veranstaltungen nie wirklich freiwillig für die Schüler sind, stellen außerschulische Mitarbeiter vor erhöhte Anforderungen. Die Fortbildung zum Mentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“ soll Trainer, Lehrer und sonstige Personen mit einer qualifizierten leichtathletischen Ausbildung auf den Einsatz im schulischen Bereich vorbereiten. So stehen nicht die Grundlagen der Leichtathletik im Vordergrund, sondern die Gestaltung leichtathletischer Inhalte unter attraktiven, variablen und motivationsfördernden Aspekten.

9.3 Ausbildung zum Mentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“

Die Tatsache, dass außerunterrichtliche Sportangebote nicht erst abends, sondern

Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3	Baustein 4
Informationsveranstaltung „Der Leichtathletik-Verein im Betreuungsangebot der Ganztagschule“	Fortbildung Mentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“	Ausbildung Mentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“	Ausbildung Schülermentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“
Theoriebaustein (Verkürzt)	Theoriebaustein		Theorie landesspezifisch
	Praxisbaustein 1	Praxisbaustein 2 optional	Praxis landesspezifisch

nachmittags oder sogar vormittags durchgeführt werden, macht die Suche nach geeigneten Mitarbeitern schwierig. Der DLV möchte hierfür neue Zielgruppen gewinnen: angesprochen sind alle, die sich für die pädagogische Arbeit mit Schülern begeistern können, zeitlich flexibel und natürlich sportbegeistert sind.

9.4 Ausbildung zum Schülermentor „Leichtathletik in der Ganztagschule“

Das Prinzip „Schüler für Schüler“ ist bereits in einigen Bundesländern aufgenommen und in speziellen Ausbildungsprogrammen verankert worden. Der DLV möchte sich für die Schülermentorenausbildung stark machen und diese gezielt für den Aufgabenbereich „Leichtathletik in der Ganztagschule“ aufgreifen.

Informationen auf www.leichtathletik.de.



Der Mentor gibt die Richtung vor.

10 Gelungene Beispiele

10.1 LC Steinbach

Der LC Steinbach ist ein Einspartenverein. Leichtathletik steht hier folglich an erster Stelle. Die Ganztagschulentwicklung ist auch an diesem Verein nicht spurlos vorbeigegangen. Bereits jetzt wird spürbar, dass der eine oder andere Schüler dem Verein entweder ganz fernbleibt oder das leistungssportliche Engagement zurückgeht – Auswirkungen der längeren täglichen Schulzeit.

Klaus Reuter, Vorsitzender des LC Steinbach, lud auf Anraten von Katharina Heine (DLV) die umliegenden Schulen zu einem gemeinsamen Informationstreffen im Februar 2009 ein. Das Interesse war sehr groß und alle vier angesprochenen Schulen haben die Einladung angenommen. In kleiner Runde hatte Klaus Reuter die Möglichkeit, seinen Verein und seine Übungsleiter/Trainer, den Schulen vorzustellen. Gemeinsam wurde herausgefiltert, welche Angebote für Schule und Verein machbar und interessant sein könnten. Das größte Interesse lag bei den AGs, wobei auch eine Zusammenarbeit bei den Bundesjugendspielen und die Durchführung von Schnuppertagen und Projekttagen Anklang fand.

Das Treffen hat bereits erste Früchte getragen: Mit einer der Schulen wird der LC Steinbach im Schuljahr 2009/2010 eine Leichtathletik-AG auf der schuleigenen Sportanlage der IGS Stierstadt anbieten.

10.2 TS Ober-Roden

Die Zusammenarbeit zwischen der TS Ober-Roden und der Grundschule Ober-Roden ist dadurch entstanden, dass die Grundschule auf der Suche nach einer Außen Sportanlage für die Bundesjugendspiele war. Diese konnte bis dahin die Bundesjugendspiele nur in einer Sporthalle durchführen.

Hans Röhrig, Abteilungsleiter Leichtathletik der TS Ober-Roden, bot der Grundschule an, die Bundesjugendspiele auf dem vereinseigenen Sportgelände durchzuführen. Seit nunmehr zwei Jahren richtet der Verein für die Grundschule die Bundesjugendspiele aus. Hierfür sind an zwei Tagen jeweils 15 Helfer erforderlich. Hans Röhrig konnte für diese Aufgaben ehemalige Leichtathleten, die heute im Rentenalter sind, und Studenten aus seinem Verein motivieren.

Die Kooperation blieb nicht ohne Nutzen für den Verein, denn einige Schüler der Grundschule sind bereits in die Leichtathletik-Abteilung eingetreten. Sie kommen nun regelmäßig zum Training und besuchen auch Sportfeste. Ebenso kann der Verein durch die Bundesjugendspiele einen Zuwachs bei den Sportabzeichen verzeichnen.

Derzeit wird die Grundschule Ober-Roden zu einer Ganztagschule umgestaltet. Mit der Einführung der Ganztagschule

wünscht sich die Grundschule, dass sich die Vereine mit „Spezialisten“ im musischen und sportlichen Bereich einbringen. Das bedeutet die Übernahme von Musikkursen, von Computerkursen, aber auch die Durchführung von Sportunterricht durch engagierte Übungsleiter/Trainer. Dabei sollen die Lehrkräfte keinesfalls ersetzt werden. Mit der Einführung der Ganztagschule verweilen die Schüler bis 15:30 Uhr in der Schule. Sie können jedoch auf freiwilliger Basis bis 17:30 Uhr in der Schule bleiben. In Abhängigkeit vom Stundenplan können die außerunterrichtlichen Sportangebote vormittags oder nachmittags anfallen.

Die TS Ober-Roden hat erkannt, dass die längere tägliche Schulzeit Auswirkungen auf die Vereinsaktivitäten der Kinder und Jugendlichen haben wird. Diese Erkenntnis hat den Verein dazu bewogen, neben den Bundesjugendspielen auch außerunterrichtliche Sportangebote mit qualifizierten Mitarbeitern in der Ganztagsgrundschule anzubieten, denn die Kinder müssen schon während der Unterrichtszeit für Punktspiel oder Sportfeste gewonnen werden. Die Grundschule und der Verein stehen voll hinter der Kooperation.



Auf die Aufgabe konzentriert.

Interessante Publikationen/ Broschüren zum Thema

Material des DLV

Bader, R., Chounard, D., Eberle, F., Kromer, R. & Mayer, G.

Leichtathletik in der Schule – Band 1: „Laufen/Sprinten“

Bader, R., Chounard, D., Eberle, F., Kromer, R. & Mayer, G.

Leichtathletik in der Schule – Band 2: „Springen/Werfen“

Deutscher Leichtathletik-Verband (Hrsg.)

Schülerleichtathletik – Offizieller Rahmentrainingsplan des Deutschen Leichtathletik-Verbandes für das Grundagentraining.

Deutscher Leichtathletik-Verband (Hrsg.)

Broschüre „**LA-Bundesjugendspiele – Echte Feste des Schulsports**“

Katzenbogner, H.

Kinderleichtathletik – Spielerisch und motivierend üben in Schule und Verein.

Länderübergreifende Broschüren

Deutsche Sportjugend

Broschüre „*Chancen der Ganztagsförderung nutzen – Grundsatzpapier des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend zur Ganztagsförderung*“

Hrsg.: Deutsche Sportjugend

Deutscher Handballbund

Broschüre „*Leitfaden – Kooperation Schule/Handballverein*“

Hrsg.: Deutscher Handballbund

Länderspezifische Broschüren

Baden-Württemberg

Broschüre „*Sportverein und Schule – Der Sportverein im Betreuungsangebot der Schule*“

Hrsg.: Landessportverband Baden-Württemberg

Broschüre „*Ganztagschulen in Bewegung*“

Hrsg.: Ministerium für Kultus, Jugend u. Sport Baden-Württemberg

Berlin

Broschüre „*Sport macht Schule – Kooperation von Schulen und Sportorganisationen*“

Hrsg.: LandesSportBund Berlin; Sportjugend Berlin

Hessen

Broschüre „*Informationen zur Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Schulen mit Ganztagsangeboten in Hessen*“

Hrsg.: Sportjugend Hessen

Rheinland-Pfalz

Broschüre „*Sport in Schule und Verein*“

Hrsg.: LandesSportBund Rheinland-Pfalz

Broschüre „*Sport im Ganzttag – Der LandesSportBund und die Ganztagschule*“

Hrsg.: LandesSportBund Rheinland-Pfalz

Nordrhein-Westfalen

Broschüre „*Sport im Ganzttag – Zukunftssicherung für die Fachverbände und Vereine*“

Hrsg.: Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband in Kooperation mit dem Leichtathletik-Verband Nordrhein; dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen, DLRG Nordrhein, LandesSportBund/Sportjugend NRW

Broschüre „*Sport im Ganzttag 3 – Schwerpunkte, Praxis, Perspektiven*“

Hrsg.: LandesSportBund Nordrhein-Westfalen

Broschüre „*Leitfaden Kooperation Schule und Sportverein*“

Hrsg.: LandesSportbund NRW unter Mitarbeit des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport NRW; Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW; Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände

Broschüre „*Der Westdeutscher Hockey-Verband e. V. und der Sport im Ganzttag*“

Hrsg.: Westdeutscher Hockey-Verband

Sachsen

Broschüre „*Handreichung zur Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen beim Auf- und Ausbau von Ganztagsangeboten im Freistaat Sachsen*“

Hrsg.: Staatsministerium f. Kultus Sachsen, LandesSportBund Sachsen

12 Ansprechpartner

Deutscher Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Katharina Heine
Pädagogische Mitarbeiterin
Tel.: 06151 7708-82
Fax: 06151 7708-49
E-Mail: Katharina.Heine@leichtathletik.de
Homepage: www.leichtathletik.de

Ehrenamt

Günter Mayer

Wolfsweg 9
73553 Adelstetten
Tel.: 07171 73013
E-Mail: gma2803@aol.com

Badischer Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Am Fächerbad 5
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721 183850
Fax: 0721 1838520
E-Mail: gs@blv-online.de
Homepage: www.blv-online.de

Bayerischer Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Iris Urban
Georg-Brauchle-Ring 93
80992 München
Tel.: 089 15702-375
Fax: 089 15702-380
E-Mail: urban@blv-sport.de
Homepage: www.blv-sport.de

Berliner Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Glockenturmstr. 1
14053 Berlin
Tel.: 030 3057250
Fax: 030 30099610
E-Mail: info@leichtathletik-berlin.de
Homepage: www.leichtathletik-berlin.de

Leichtathletik-Verband Brandenburg

Geschäftsstelle
Am Luftschiffhafen 2, Haus 33
14471 Potsdam
Tel.: 0331 90000
Fax: 0331 900101
E-Mail: LV-Brandenburg@t-online.de
Homepage: www.lv-brandenburg.de

Bremer Leichtathletik-Verband

Jana Sonntag
Geibelstr. 30
28215 Bremen
Tel.: 0421 46 77295
Fax: 0421 4678915
E-Mail: geschaeftsstelle@bremen-la.de
Homepage: www.leichtathletik-in-bremen.de

Hamburger Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Alsterdorfer Straße 262
22297 Hamburg
Tel.: 040 88880351
Fax: 040 88880361
E-Mail: info@hhlv.de
Homepage: www.hhlv.de

Hessischer Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Felix Gerbig
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt
Tel.: 069 6789212
Fax: 069 679708
E-Mail: Felix.Gerbig@hlv.de
Homepage: www.hlv.de

Leichtathletik-Verband Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle
Trotzenburger Weg 15
18057 Rostock
Tel.: 0381 8087612
Fax: 0381 8087619
E-Mail: info@lvmv.de

Niedersächsischer Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
Tel.: 0511 338900
Fax: 0511 3389019
E-Mail: info@nlv-la.de
Internet: www.nlv-la.de

Leichtathletik-Verband Nordrhein

Geschäftsstelle
Hans-Joachim Scheer
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
Tel.: 0203 7381642
E-Mail: hans-joachim.scheer@lvn-sport.de
Homepage: www.lvnordrhein.de

Leichtathletik-Verband Pfalz

Geschäftsstelle
Am Schlagbaum 3
67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631 3403457
Fax: 0631 3403459
E-Mail: lv-pfalz@t-online.de
Homepage: www.lv-pfalz.de

Leichtathletik-Verband Rheinhessen

Geschäftsstelle
Dalheimer Weg 2
55128 Mainz
Tel.: 06131 320060
Fax: 06131 320067
Internet: www.lvrheinhessen.de
E-Mail: kontakt@lvrheinhessen.de

Leichtathletik-Verband Rheinland

Geschäftsstelle
Rheinau 11
56075 Koblenz-Oberwerth
Tel.: 0261 135123
Fax: 0261 9144103
E-Mail: info@lvrheinland.de
Homepage: www.LVRheinland.de

Schleswig-Holsteinischer

Leichtathletik-Verband
Geschäftsstelle
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431 6486122
Fax: 0431 6486192
E-Mail: info@shlv.de
Homepage: www.shlv.de

Saarländischer Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Hermann-Neuberger-Sportschule 1
66123 Saarbrücken
E-Mail: slb@lsvs.de
Homepage: www.slb-saarland.de

Thüringer Leichtathletik-Verband

Katrin Kerkmann
Goldbergstraße 80
99885 Ohrdruf
Tel./Fax: 03624 314112

Leichtathletik-Verband Sachsen

Geschäftsstelle
Reichenhainer Straße 154
09125 Chemnitz
Tel.: 0371 511850
Fax: 0371 5614446
E-Mail: lvsachsen@t-online.de
Homepage: www.lvsachsen.de

Fußball- und Leichtathletik-Verband

Westfalen
Geschäftsstelle
Christian Breitbach
Jakob-Koenen-Str. 2
59174 Kamen
Tel.: 02307 371595
Fax: 02307 371528
E-Mail: christian.breitbach@flvw.de

Leichtathletik-Verband Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle
Dölauer Str. 65
06120 Halle (Saale)
Tel.: 0345 5405051
Fax: 0345 5405052
E-Mail: info@lvs.a.de
Homepage: www.lvs.a.de

Württembergischer Leichtathletik-Verband

Geschäftsstelle
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Tel.: 0711 28077700
Fax: 0711 28077720
E-Mail: info@wlv-sport.de
Homepage: www.wlv-sport.de

Literatur- und Quellenangaben

Bader, R., Chounard, D., Eberle, F., Kromer, R. & Mayer, G. (2005). *Leichtathletik in der Schule – Band 2: "Springen/Werfen"*. Stuttgart

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH (Hrsg.) (2008). *Was ist eigentlich eine Ganztags-schule?* Berlin

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2008). *Arbeitsplatz Ganztags-schule – pädagogisch wertvoll!* Frankfurt

Holtappels, G. (2007). *Pädagogik und Organisation der Ganztags-schule – Chancen für die Entwicklung der Lernkultur*. (Vortrag auf dem Hamburger Elterntag am 24.05.2007). http://www.elternkammer-hamburg.de/uploads/media/6-2_Holtappels_Folien_GTS.pdf

LSB Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (1999). *Leitfaden Kooperation Schule-Sportverein*. Duisburg

Neuber, N. (2007). *Betreuung oder Bildung? – Möglichkeiten und Grenzen von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztags-schule*. http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/sportwissenschaft/sportdidaktik2/aktuelles-downloads/neuber_betreuung_und_bildung_im_ganztag_9-07.pdf

Schulz-Algie, S., Derecik, A. & Stoll, M. (2009). *Kooperation von Schule und Sportverein – Zwölf Gelingensbedingungen für erfolgreiche Kooperationen*. In: Zeitschrift „Pädagogik“ 03/09

Deutscher Leichtathletik-Verband

Haus der Leichtathletik
Alsfelder Straße 27
D-64289 Darmstadt

Telefon: 061 51/77 08-0
Telefax: 061 51/77 08-11



www.leichtathletik.de